

Uzin Utz AG

Quartalsmitteilung zum 1. Quartal 2016

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 begann so, wie das Jahr 2015 geendet hat: inmitten von weltwirtschaftlichen Turbulenzen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen und Perspektiven der Weltwirtschaft blieben auch 2016 im ersten Quartal gedämpft. Die sich schrittweise verringernde chinesische Wirtschaft und der Rückgang der Öl- und Rohstoffpreise beeinflussten die Konjunktur in den rohstoffproduzierenden Schwellenländern teilweise erheblich. Dies hatte auch negative Auswirkungen auf Ölförderer und Zulieferer der Ölindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Exporte zusätzlich durch den starken Dollar belastet wurden. Die Wachstumsaussichten der restlichen Industrienationen einschließlich des Euroraums haben sich teilweise ebenfalls abgeschwächt. Lediglich der starke private Konsum trägt zu einer Stabilisierung des Wachstums bei.

Aus der Eurozone waren gemischte Signale zu empfangen. Belastend wirkten sich die schwache, globale Nachfrage aufgrund der schwächelnden Schwellenländer sowie die seit einiger Zeit wieder stärkere Währung und das geringe Produktivitätswachstum aus. Der anhaltend geringe Reformwille einiger Euroländer wirkte sich ebenfalls wenig vorteilhaft auf höhere Wachstumsraten aus. Dennoch gibt es auch positive Signale aus einigen Bereichen der Wirtschaft im ersten Quartal zu vermelden, wie z. B. die starke Binnenkonjunktur und der private Konsum.

Die deutsche Wirtschaft ist solide in das neue Jahr gestartet: Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) vermeldet für das erste Quartal 2016 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,5 Prozent gegenüber dem vorangegangenen Quartal. Die Industrie in Deutschland konnte ihre Produktion zum Jahresbeginn deutlich ausweiten und hat somit die Schwächephase der zweiten Jahreshälfte 2015 weitestgehend überwunden. Der private Konsum blieb auch weiterhin die Stütze des Wachstums, wodurch sich der Beschäftigungsaufbau fortsetzte und auch die Löhne spürbar stiegen. Der milde Winter sowie die notwendige Versorgung von Flüchtlingen führten zu einem Anstieg des Staatskonsums und gaben positive Impulse für Bauinvestitionen.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Mit notariellem Vertrag vom 8. Dezember 2015 wurde die Verschmelzung der beiden US-amerikanischen Tochtergesellschaften Ufloor Systems Inc. und Uzin Utz Manufacturing North America Inc. zum 1. Januar 2016 durchgeführt. Die Firma lautet nun auf den Namen Ufloor Systems Inc. mit Sitz in Denver.

Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Nachdem Dr. H. Werner Utz sein Amt als Vorstandsvorsitzender der Uzin Utz AG zum 31. Dezember 2015 niedergelegt hat, hat Thomas Müllerschön seit dem 1. Januar 2016 die

Position des Vorstandsvorsitzenden der Uzin Utz AG übernommen und ist für die Bereiche Unternehmensstrategie, Marken, Finanzen und Controlling, Personal, IT & Recht, Organisation & Einkauf verantwortlich. Beat Ludin, zuständig für die Bereiche Vertrieb und Marketing, sowie Heinz Leibundgut, zuständig für die Bereiche Betrieb, Logistik, Forschung und Entwicklung, sind seit 1. Januar 2016 Mitglieder des Vorstands der Uzin Utz AG.

ERTRAGSLAGE

Der Konzernumsatz belief sich auf rund 64,9 Mio. EUR (60,9) und stieg somit im Vergleich zum Vorjahreswert um 4,0 Mio. EUR.

Das Ergebnis vor Steuern stieg um 33,8% von 3,5 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR.

Das Konzernergebnis nach Steuern lag mit 3,3 Mio. EUR (2,2) deutlich über Vorjahr.

Der Materialeinsatz im Konzern lag mit 25,0 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Das Abschreibungsvolumen lag mit 2,0 Mio. EUR über Vorjahr (1,8).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 13,5 Mio. EUR leicht unter Vorjahr.

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern* liegt mit 7,0 Mio. EUR um 1,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert des Vergleichszeitraums (5,7).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern* liegt rund 29,0% über Vorjahr und beträgt rund 5,0 Mio. EUR (3,9).

Das Finanzergebnis liegt mit -359 TEUR 46 TEUR über Vorjahr (-405).

Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten zum 31. März 2016 beträgt 1.054 (968). Zusätzlich wurde 41 jungen Menschen eine Ausbildung ermöglicht. Die Personalkostenquote liegt bei 28,5% (28,4). Absolut stiegen die Personalkosten um rund 1,2 Mio. EUR von 17,3 auf 18,5 Mio. EUR.

VERMÖGENSLAGE

Alle Vorjahresvergleiche beziehen sich auf den Stichtag 31. März 2015.

Die Bilanzsumme stieg um rund 7,1 Mio. EUR auf 234,7 Mio. EUR (227,6). Der Anteil des Konzern-Anlagevermögens sank von 60,4% auf 60,1%. Das restliche Vermögen entspricht somit 39,9% (39,6%) der Bilanzsumme.

Die Kundenforderungen sanken von 38,2 Mio. EUR auf 34,6 Mio. EUR.

Die Vorräte stiegen um 2,0 Mio. EUR von 30,9 Mio. EUR auf 32,9 Mio. EUR.

Abgesehen von den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellt das komplette Vermögen nach wie vor betrieblich notwendige Werte dar.

Die Flüssigen Mittel stiegen um 4,4 Mio. EUR von 13,7 auf 18,1 Mio. EUR.

FINANZLAGE

Das Eigenkapital beträgt 126,8 Mio. EUR (121,2) und liegt mit einem Anteil von 54,0% (53,2%) an der Bilanzsumme nach wie vor deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute sanken um insgesamt 8,0 Mio. EUR auf 21,5 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen von 9,7 Mio. EUR auf 11,6 Mio. EUR.

Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme sank durch diese Veränderungen von 25,2% im Vorjahr auf 21,1% in 2016.

Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme stieg im Gegenzug und stellt mit 58,3 Mio. EUR (49,0) einen Anteil von 24,8% an der Bilanzsumme dar – nach 21,5% im Vorjahr.

Durch die Berichterstattung in Mio. EUR kann es bei der Addition zu Rundungsdifferenzen kommen, da die Berechnung der Einzelposten auf Zahlen in EUR basiert.

Ausblick

Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für das laufende Jahr ein globales Wachstum von 3,2 Prozent – dies entspricht 0,2 Prozentpunkten weniger als in seiner Prognose vom Januar 2016. Verglichen mit 2015 würde dies lediglich einem Wachstum von 0,1 Prozentpunkten entsprechen. Diese Prognose basiert auf einer Reihe von Risiken, welche die wirtschaftliche Stabilität bedrohen können. Ein Austritt Großbritanniens aus der Währungsunion könnte schwerwiegende, regionale und globale Schäden an bestehen Handelsbeziehungen und Finanzströmen verursachen, wodurch die Märkte empfindlich getroffen würden. Des Weiteren wird ein deutlicher Aufschwung der Weltwirtschaft durch das weiterhin verlangsamte Wachstum in China sowie in anderen Schwellenländern wie Russland und Brasilien verhindert.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich jedoch in einem moderaten Aufschwung. Der anhaltende Beschäftigungsaufbau, die spürbaren Lohnsteigerungen und die Kaufkraftgewinne aufgrund der gesunkenen Energiepreise stärken den privaten Konsum und tragen somit maßgeblich zum Aufschwung bei. Dennoch senkte die KfW Bankgruppe ihre Konjunkturprognose für 2016 um 0,3 Prozentpunkte auf 1,7%. Gründe für die Abwärtsrevision sind die akut gestiegene Verunsicherung auf

den Märkten aufgrund der Entwicklung der chinesischen und globalen Wirtschaft sowie die Flüchtlingskrise und der mögliche Brexit in Europa.

Die Uzin Utz Gruppe konnte für das Jahr 2015 einen Rekordumsatz und ein Rekordergebnis vorweisen und erwartet eine fortlaufende positive Entwicklung für das aktuelle Jahr. Dabei stützt sie sich trotz der weltwirtschaftlichen Turbulenzen auf die positive Ausgangsposition auf dem deutschen Markt und die gute Stimmungslage im Konzern.

Disclaimer

Die Zwischenmitteilung enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen der Uzin Utz AG und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen. Die Uzin Utz AG übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren.

Im Mai 2016

Uzin Utz AG

Der Vorstand

* Ertrags- und sonstige Steuern